

20. Alternativer Medienpreis 2019

Laudatio in der Kategorie Macht

Silvia Nagel und Sonya Winterstein: Kinderhandel – mitten in Europa

Was Menschen anderen Menschen antun, macht uns immer wieder fassungslos. Besonders erschüttern uns Gewalt und Ausbeutung, wenn sie die Wehrlosen und Abhängigen treffen. In ihrem Dokumentarfilm "Kinderhandel - Mitten in Europa" beleuchten Silvia Nagel und Sonya Winterberg genau dies.

Die Zuschauer bekommen die verschiedenen Formen des Missbrauchs vorgeführt: Freiheitsberaubung, Kinderpornografie, illegale Adoption, Arbeitsausbeutung, Betteln, Stehlen, Organentnahme oder - vor allem - Zwangsprostitution. Sie erfahren von den Methoden, mit denen die Täter ihre Opfer abhängig machen. Manchmal nutzen sie die Sehnsucht nach Liebe, manchmal verabreichen sie Drogen. Aber immer geht es ihnen um ihren Profit, mit dem sie lukrative Märkte bedienen. Denn die Nachfrage nach der Ware Kind ist groß.

Silvia Nagel und Sonya Winterstein zeigen die wichtigsten Herkunftsländer der Opfer wie die Ukraine und Rumänien. Sie führen ihre Interviews auch an den Orten der Ausbeutung. Die Schilderungen der Opfer sind erschütternd, ja geradezu unerträglich. Aber das Geschäft läuft. Am besten diskret, denn: Kinder werden auf privater Schiene von Hand zu Hand weitergeben.

Der Film zeigt auch Menschen und Organisationen, die sich gegen moderne Sklaverei stemmen. Aber es sind noch zu wenige. Die Tatsache, dass es in Berlin das einzige Kommissariat in Deutschland gibt, das speziell Kinderhandel verfolgt, erscheint skandalös.

Die Jury hat für "Kinderhandel - Mitten in Europa" den 1. Preis in der Kategorie Macht vergeben, denn: Dieser Beitrag ist schlicht überragend, weil er großartig erklärt, wie skrupellos Menschen Macht über andere ausüben. Und weil er damit ein Appell ist, dem Treiben der Verbrecher zu begegnen.

Dafür unseren Dank und unseren herzlichen Glückwunsch

P. S.: Soll der Alternative Medienpreis Beiträge prämiieren, die mit einem für die meisten Einreicher undenkbar hohem Budget erstellt wurden? Ich sage ja. Für mich wäre unser Preis auch ein Statement für den von vielen Seiten attackierten Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk. Wenn es diesen nicht gäbe, wer sollte derartige Filme noch machen? Stellen wir uns vor, wie dieses Thema von Sat1 aufgearbeitet bzw. beworben würde. Auch das zählt für mich.

Klaus Schrage